



Sammlung Theaterzettel

Die Walküre

Lederer, Felix

1919-03-30

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



National-Theater Mannheim

Sonntag, 30. März 1919 37. Vorstellung im Abonnement A

202

Die Walküre

Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner

Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Siegmund	Walter Günther-Braun
Hunding	Mathieu Frank
Wotan	Hans Bahling
Sieglinde	Dorothee Manski
Brünnhilde	Paula Windheuser
Fricka	Johanna Lippe
Gerhilde,	Gertrud Runge a. G.
Ortlinde,	Else Tuschkau
Waltraute,	Johanna Lippe
Schwertleite,	Betty Kosler
Helmwige,	Grete Neumann
Siegrune,	Therese Weidmann
Grimgarde,	Viktoria Hoffmann-Brewer
Kostweife,	Winnv Leopold

Schauplatz der Handlung:

1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's.
2. Aufzug: Wildes Felsengebirge
3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsengebirges (des „Brünnhildensteins“)

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge finden größere Pausen statt.

Textbücher sind an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Kasseneröffnung 5 Uhr **Anfang 5 $\frac{1}{2}$ Uhr** Ende gegen 10 Uhr

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderungen statt

Hohe Preise:

Parterre-Logen 1. Reihe . . .	M. 9.70	II. Rang Mitte 1. Reihe . . .	M. 8.—
2. Reihe . . .	8.60	2. u. 3. Reihe . . .	6.90
Profzeniums-Logen: Vorderplätze	9.70	Seite: 1. Reihe	6.90
Rückplätze	7.50	2. Reihe	5.80
Sperre: 1. Parlett	9.20	Profzeniums-Logen: Vorderplätze	5.80
2. Parlett	8.—	Rückplätze	4.60
Stehplätze im Parlett	4.60	III. Rang Mitte: 1. Reihe	5.80
im Parterre	3.40	2. u. 3. Reihe	4.60
I. Rang Mitte: 1. Reihe	13.80	Seite: 1. Reihe	4.60
2. Reihe	12.10	2. Reihe	3.40
3. u. 4. Reihe	9.70	Profzeniums-Logen: Vorderplätze	4.—
5. Reihe	9.20	Rückplätze	2.90
Logen: 1. Reihe	11.40	IV. Rang: Mitte	2.30
2. u. 3. Reihe	9.20	Seite	0.90

Karte vorverkauf für die Vorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag beginnt jeweils am Montag, für Freitag, Samstag und Sonntag jeweils am Mittwoch. — Tagesverkauf an Werktagen vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—4 $\frac{1}{2}$ Uhr, an Sonn- und Feiertagen vormittags von 11—1 Uhr (nachmittags beim Theaterportier); außerdem bei der Verkaufsstelle August Kremer, Paradeplatz D 1, 5. Bestellungen auf Parlettplätze nehmen auswärts an: Karl Hochstein, Musikalienhandlung in Heidelberg, Eugen Pfeiffer, Musikalienhandlung in Heidelberg, die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen a. Rh. — Zu Kartenbestellungen von auswärts sind Postkarten mit Rückantwort zu benützen. Vorausbestellungen für Stehplätze, Parterre- und IV. Rangplätze werden nicht angenommen. An Samstagen ist die Kasse von 10—1 Uhr geöffnet.

Im Neuen Theater:

Sonntag, 30. März: Jan der Wunderbare

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr

Die Walküre.

(Eine abgebrochene Vorstellung.)

Einen unerwarteten Verlauf nahm die gestrige, natürlich ausverkaufte Walküre-Vorstellung, unter Herrn Lederer, in der erstmals wieder seit ihrer Rückkehr Frau Windheuser die Brünnhilde singen sollte. Vorher nämlich sang sie für das verhinderte Fr. Manski die Partie der Sieglinde, die sie bereits ja in Wien gesungen und denn auch hier voll befriedigend durchführen konnte. Aber im zweiten Akte, in der sie wieder Brünnhilde in ihrer jauchzenden Sieghaftigkeit war, wurde, da Fr. Manski inzwischen noch immer nicht eingetroffen, die Sache kritisch. Nach der großen Aussprache zwischen Wotan und Brünnhilde, da nun Sieglinde und Siegmund hätten auftreten sollen, erschien statt ihrer Herr Gebrath, der Regisseur des Abends, um die bedauerliche Mitteilung zu machen, daß die Vorstellung abgebrochen werden müsse. Herr Gebrath gab dazu eine längere Erklärung namens der Intendanz ab. Danach hatte Fräulein Manski ein achttägiges Krankheitsattest, durfte infolgedessen die Stadt verlassen, hätte jedoch Sonntag früh wieder zurück und vollständig zur Verfügung der Intendanz stehen müssen. Mittags habe man die Nachricht von Fr. Manski erhalten, daß infolge Zugverspätung ein richtiges Eintreffen in Mannheim kaum möglich wäre. Später telefonierte dann Fr. Manski von Darmstadt aus, sie habe von Frankfurt nach Darmstadt das Auto benutzen müssen und unterwegs eine Panne erlitten. Die Intendanz habe alles mögliche getan, um die Vorstellung aufrecht zu erhalten, man habe mit 15 Minuten Verspätung angefangen und die Pause nach dem ersten Akt auf 25 Minuten ausgedehnt. Fr. Manski traf aber nicht ein und ein Ersatz sei für sie absolut nicht zu finden gewesen. Es treffe daher die Intendanz keinerlei Schuld, wenn man nun die Vorstellung abbrechen müsse, sondern die Schuld treffe allein Fr. Manski, die in so rücksichtsloser Weise die Intendanz blosgestellt habe.

An lauten Aeußerungen des Unmuts seitens des enttäuschten Publikums fehlte es nach dieser Erklärung nicht. Und auch die Intendanz hätte wohl besser getan, nachdem Fr. Manski am Vormittag nicht eintraf, die Vorstellung zu ändern, statt es auf diese Katastrophe ankommen zu lassen. Hoffentlich veranlaßt sie jetzt das Nötige, damit derartige, einer Bühne wie der Mannheimer wirklich nicht würdige Vorgänge, sich nicht wiederholen.

K. S.